

ADB-Artikel

Lutterotti: *Karl* von L. zu Gazzolis und Langenthal, der vorzüglichste unter den Tiroler Dialektdichtern, sowohl in Bezug auf ursprüngliche poetische Begabung als auch auf genaue Vertrautheit mit dem Volksleben und auf Festigkeit im Gebrauche der Mundart, wurde am 10. Februar 1793 zu Salurn als der Sohn eines k. k. Gubernialrathes geboren. Er brachte seine Jugend auf den väterlichen Gütern zu und studirte dann in Innsbruck, wo er am 12. April 1809 bei der Erstürmung der Stadt durch die Bauern einen Schuß in den Fuß erhielt. Nachdem er seine Studien zu Landshut beendet und beim Gubernium in Innsbruck praktizirt hatte, wurde er zum Kreisamte Imst versetzt, wo er auch fortan blieb. Im J. 1854 als Kreisamtssecretär pensionirt, genoß er noch einer längeren Muße; er starb am 20. Juli 1872. L., mit dem feinsten Ohre für die Klänge der Volkssprache und mit scharfer Beobachtungsgabe ausgerüstet, hatte von früher Jugend an lebhaften Antheil am Leben und Treiben des Volkes genommen und schon während seines Aufenthaltes in Südtirol die dortigen Dialekte genau kennen gelernt. Später durchstriefte er als eifriger Fußwanderer und Bergsteiger Tirol nach allen Richtungen, und auf diesen Excursionen übte er sich durch den lebendigen Verkehr mit den Bauern in ihrer Sprache und las aus dem Munde des Volkes einige originelle Lieder auf. Als Frucht seiner vielseitigen und angestregten Bestrebungen erschienen 1854 seine „Gedichte im Tiroler Dialecte“. In diesem umfangreichen Buche tritt L. als Sammler von Volksliedern und als Dichter auf, ohne anzugeben, welche Gedichte von ihm verfaßt sind, und welche ihren Ursprung im Volke haben; doch lassen sich die meisten, namentlich die umfangreicheren Gedichte als Geistesproducte Lutterotti's nachweisen.

Literatur

Zur mundartlichen Dichtung in Tirol. Eine Skizze. Im Programm der städtischen Bürgerschule in der Angerzell zu Innsbruck. Ostern 1873.

Autor

Franz *Brümmer*.

Empfohlene Zitierweise

, „Lutterotti, Karl von“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1884), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/html>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
